

der Person in Form einer Aufzählung oder Verknüpfung von Tugenden im Sinne eines *Catalogus virtutum*⁴⁴. Anschließend geht Adam auf die historischen Ereignisse der Amtszeit ein, die Bautätigkeit der Bischöfe und die politisch-kirchliche Entwicklung des Nordens, die für die Missionsbemühungen der Bremer Kirche eine besondere Rolle spielte⁴⁵. Den Schluß bildet eine Bemerkung zum Tod des jeweiligen Amtsinhabers⁴⁶. Die Viten geraten jedoch trotz des erkennbaren Rasters keineswegs zu einem dünnen Bischofskatalog, sondern entfalten abwechslungsreich das Wirken der jeweiligen Vorsteher im Zusammenhang der historischen Ereignisse.

Möglicherweise prägten auch die Vorgaben der *Regula pastoralis* Gregors des Großen Aufbau und Inhalt dieser Amtsviten⁴⁷. Gregor richtete das Augenmerk auf folgende Punkte: Wie ist der Bischof zu seinem hohen Amt gekommen (*qualiter ad culmen regiminis veniat*)? Wie hat er gelebt (*qualiter vivat*)? Was hat er gelehrt (*qualiter doceat*)?

aber nicht eingeht. Schütte ebd. S. 185f. nennt die Beschreibungen Adams von Bremen stereotyp und wenig ambitioniert.

44) Die einzelnen Erzbischöfe werden zunächst generell gewürdigt: Libentius I. (nach 988-1013): *vir litteratissimus et omni morum probitate decoratus* (Adam von Bremen II 29 S. 89); Libentius II. (1029-1032): *vir simplex ac rectus ac timens deum. Cumque omnibus esset affabilis, singulari quodam amore clerum dilexit* (ebd. II 63 S. 123); Bezelin mit Beinamen Alebrand (1035-1043): *vir omni bonorum genere decoratus, episcopali officio dignus, dilectus deo et hominibus* [Tob. 14,17] (ebd. II 69 S. 130). Erzbischof Liawitz wird als *vir litteratissimus et omni morum probitate decoratus* (ebd., II 29 S. 89) bezeichnet, Unwan als *omnibus hominibus acceptus, clero autem adprime benivolutus* (ebd. II 47 S. 108). Nur bei Erzbischof Hermann klingt leichte, in ein Bibelzitat verhüllte Kritik an, wenn Adam ihm die Einfalt einer Taube, aber wenig Schläue der Schlange bescheinigt (*columbinae simplicitatis, sed parum habens prudentiae serpentis, ideo facile deceptus est a clyentibus* [Mt. 10,16] (ebd. II 68 S. 128). Vgl. zu dieser für die Bischofsviten üblichen Form der Personencharakterisierung HAARLÄNDER, *Vitae episcoporum* (wie Anm. 29) S. 225-257.

45) Vgl. SCHMIDT, *Skandinavien* (wie Anm. 37) S. 44-49; SCIOR, *Das Eigene* (wie Anm. 1) S. 48f.

46) Vgl. z.B. die Beschreibung des Todes von Erzbischof Adaldag (937-988): *Interea senex fidelis Adaldagus de legatione sua voti compos effectus et in omni opere suo domi forisque prosperatus in senecta uberi migravit ad dominum anno sacerdotii nobiliter ministrati LIIII* (Adam von Bremen II 28 S. 88f.). Der rechtmäßigen Wahl und vor allem dem Tod eines Erzbischofs maß Adam große Bedeutung bei: *Erat autem vir, sicut in electione ac transitu eius videri potest, sanctissimus* (Erzbischof Unni [918-936], ebd. I 54 S. 55).

47) Nach diesen Kriterien Gregors des Großen formte beispielweise auch Ruotger die *Vita Brunonis*, vgl. BERSCHIN, *Biographie* 4/1 (wie Anm. 4) S. 78.